

Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine von 58 deutschen Ortsvereinigungen der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V. Die Ortsvereinigung wurde im Oktober 1922 erstmals gegründet und besteht seit der Wiederbegründung am 16. Mai 1930 ununterbrochen bis heute, seit 1999 in der Rechtsform des eingetragenen Vereins. Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine literarische Gesellschaft, deren Zweck es ist, zu vertiefter Kenntnis Goethes und seiner Zeitgenossen beizutragen und dem ihm gewidmeten Forschungen Anregungen und Forum zu bieten. Sie macht es sich zudem zur Aufgabe, das Verständnis für die Literatur zu fördern.

Wer bereit ist, die Ziele der Goethe Gesellschaft Jena e.V. zu unterstützen, kann Mitglied der Gesellschaft werden. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Beitrittserklärung (auf der Homepage zu finden und/oder bei den Veranstaltungen vor Ort zu erhalten) und durch Zahlung des festgesetzten Beitrags für das laufende Jahr erworben. Der Beitrag beläuft sich derzeit auf 25 Euro, für Ehepaare 40 Euro sowie Schüler/-innen und Studenten/-innen ermäßigt 12,50 Euro jährlich.

Anfragen und Zuschriften bitte an die Vorsitzende Frau Prof. Dr. Alice Stašková,
e-mail: info@goethe-gesellschaft-jena.de

Homepage: <https://www.glw.uni-jena.de>
(dann über Institut, Neuere deutsche Literatur, siehe: Goethe Gesellschaft Jena)

Vorstand:
Prof. Dr. Alice Stašková, Vorsitzende
Prof. Dr. Klaus Manger, stv. Vorsitzender
Melanie Hillerkus, stv. Vorsitzende
Romin Richter, Schatzmeister
Jeanette Seidel, Schriftführerin

Goethe-Gesellschaft Jena e.V.



PROGRAMM

2. HALBJAHR 2020

Donnerstag nach Belvedere
Freitag geht's nach Jena fort:
Denn das ist, bei meiner Ehre,
doch ein allerliebster Ort!
Samstag ist's, worauf wir zielen,
Sonntag rutscht man auf das Land;
Zwätzen, Burgau, Schneidemühlen
Sind uns alle wohlbekannt.
1813



10. Goethe und Schiller in Jena.

Gesetzl. geschützt
Vorlag von Paul Grödel, Frankfurt a. M.

Dienstag, 01. September, 18.00 Uhr, Botanischer Garten Jena

Prof. Dr. Frank Hellwig (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Pflanzen anschauen mit Goethe - von Metamorphosen und Spiraltendenzen

J.W. von Goethe hat für sich eine besondere Art gefunden, in das Wesen der Pflanzen einzudringen und ihre Veränderlichkeit zu verstehen. Die Idee von der Metamorphose wurde für ihn zum Schlüssel zur Ordnung in der Vielfalt der Pflanzenformen, deren Zusammenhang der Fachwissenschaft seiner Zeit noch recht unklar war. Auch die "Spiraltendenz" der Gewächse hat ihn fasziniert; hier greift er eine Idee von Phlipp von Martius auf.

Wir wollen im Botanischen Garten anhand von lebenden Pflanzen und historischen Sammlungsgegenständen in die Vorstellungswelt Goethes eintauchen und seine Erkenntnisse im Licht moderner Wissenschaft betrachten. Auch werfen wir einen Blick auf Goethes Gesprächspartner J.G.A.C. Batsch, den ersten Leiter des Botanischen Gartens, der unter der Aufsicht von Goethe in den 1790er Jahren gegründet worden war. Schließlich gehen wir der Frage nach, wie in der Goethezeit die Zusammenhänge zwischen den Pflanzen unter Benutzung der Metamorphose-Vorstellungen im akademischen Unterricht dargestellt worden sind.

Dienstag, 03. November, 20.00 Uhr, Hörsaal 250 (Universitätshauptgebäude)

Prof. Dr. Yuval Shaked (Univeristät Haifa, Israel)

Die Ruinen von Jerusalem?

Im Juni 1937 behauptete der Musikwissenschaftler Dr. Hans (Hanan) Steinitz in der hebräischen Tageszeitung *Ha'aretz*, dass "Beethovens Werke mehr als Werke von jüdischen Komponisten mit einem jüdischen Geist durchdrungen sind". Das Musikleben in Eretz-Israel (und von 1948 an im Staat Israel) wurde von zentraleuropäischen Ideen stark geprägt und zum Teil deutschen Modellen nachgebildet. Friedrich Schillers "Ode an die Freude" wurde von Aharon Ashmann ins Hebräische übersetzt und in dieser Fassung wird sie bei den meisten der (allerdings kaum häufigen) Aufführungen der 9. Symphonie verwendet.

Wofür stand 'Beethoven' in den Jahren vor der Gründung des Staates? Welche Wandlungen hat dieses Gedankengut im Zuge der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklungen im Lande erfahren? Was bedeuten Beethovens Werke mir, persönlich als einem Komponisten? Welche Intentionen verfolgt eine kritische Vermittlung von Beethovens Kompositionen an einer israelischen Universität um 2020?

Dienstag, 15. Dezember, 20.00 Uhr, Kleiner Rosensaal, Fürstengraben 27

Dr. Gerrit Brüning (Klassik Stiftung Weimar)

Einblicke in die historisch-kritische Edition von Goethes "Faust"

Die historisch-kritische Edition von Goethes „Faust“ verbindet eine Druckausgabe mit einer frei zugänglichen digitalen Edition. Im Druck sind der konstituierte Text von „Faust. Eine Tragödie“ sowie ein Faksimile der Gesamthandschrift des Faust II mit Transkription erschienen (Wallstein Verlag, 2018). Der digitale Teil präsentiert gut 2000 Handschriftenseiten sowie die zu Lebzeiten erschienenen Drucke des „Faust“ in vielfachen Perspektiven (faustedition.net). Der Vortrag zeigt die wesentlichen Bestandteile der Edition und einige der im Lauf der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse.

Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen!

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungszeiten und -orte.

Ferner möchten wir Sie darauf hinweisen, dass es vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie möglicherweise zu kurzfristigen Programmänderungen kommen kann. Entsprechende Informationen finden Sie online auf der Homepage.
